



Unsere Konfirmandinnen und Konfirmanden (von links nach rechts):

Patrizia Giger, Nässeli 294, Thomas Jäger, Läbel 358, Andrina Fuchs, Läbel 367,
Ueli Brunner, Läbel 318, Claudia Holderegger, Halden 233, Johannes Frischknecht, Bühl 433.

Liebe Hundwiler Gemeindeglieder!

Hier sollte die Agenda unserer Gemeinde stehen. Aber in dem Moment, in dem ich sie zusammenstellen müsste, ist schon klar, dass sehr vieles sehr anders sein wird als wir uns vorgenommen haben. Wir freuen uns ja über unsere sechs feinen, jungen Gemeindeglieder, die wir nach den vielen Jahren vom Religions- und Konfirmandenunterricht jetzt am Palmsonntag, 5. April, noch einmal gemeinsam bestärken und ermutigen möchten. Und es kommen die geheimnisvollen Feiertage, Karfreitag und Ostern mit den grossen Abendmahlsgottesdiensten und dem Kreuzweg und der fröhlichen Osternacht. Was von all dem werden wir in welcher Form feiern dürfen?

Das werden wir sehen. Es hat schon immer gegolten, was Jesus gesagt hat, und gilt jetzt noch mehr: Wir sollen uns an das halten, was wir heute zu sorgen haben, und uns nicht aufladen, was zu schwer für uns ist. Auf unserer Homepage können Sie jeweils nachlesen, in welchen Formen wir uns in unserer Gemeinde im Glauben und in der Hoffnung stärken dürfen: www.kirchhundwil.ch. So gut mir das gegeben ist, halte ich diese Seite aktuell. Auf ihr publizieren wir wahrscheinlich auch die Aufgaben für die Kinder vom Religionsunterricht. Dann können und sollen wir uns alle diese Informationen weitersagen, und sei es auch nur von einem Fenster zum andern. Gerne dürfen Sie auch telefonieren und fragen (071 367 12 26)! Denn das ist das Wichtigste: Dass wir in dieser aussergewöhnlichen Zeit nach Wegen suchen, um uns das nötige Wort zu sagen, das die Unruhe zu überwinden und die Kräfte zu sammeln hilft!

Ein altes jüdisches Sprichwort fragt: Wie bringt man Gott zum Lachen? Und gibt zur Antwort: Indem man einen Plan macht. Im Psalm 2 heisst es aber richtiger: Gott lacht nicht über unser Planen, sondern über die Mächtigen, die ihre Pläne machen gegen ihn und gegen seinen Gesalbten. Der Sonntag war der Tag des Herrn, bevor Menschen etwas planen, und die Feiertage sind seinem Volk von Gott gegeben. Deshalb werden wir diese Tage feiern, und sei es so, wie Jesus das seine Jünger gelehrt hat: Mit dem Gebet im stillen Kämmerlein! Im 3. Psalm singt David getrost:

Ich liege und schlafe und erwache,
denn der Herr hält mich.

Möge der Heilige Geist uns halten, möge er uns wecken, so dass wir jedes an seinem Platz unsere Aufgaben erfüllen – und das, was zu schwer ist für uns, unserem Gott anbefehlen können!

Pfarrer Bernhard Rothen